



„Planungssicherheit schafft Freiräume!“

| Redaktion

Ganz in der Nähe von Deutschlands größtem Binnengewässer bietet in Tettng das Fräszentrum Bodensee eine perfekte Dienstleistung: Mit standardisierten Arbeitsprozessen, der hohen Qualität von Lava™ Zirkonoxid und In-time-Lieferung der korrekt dimensionierten Gerüste hilft es Dentallaboren dabei, das eigene Leistungsangebot modern und zeitgemäß zu ergänzen. Solche Planungssicherheit schafft Freiräume. Die ZWL sprach mit den beiden Geschäftsführern Markus und Ursula Schmieder über Qualität, Service und den Willen zur Zukunft.

Herr Schmieder, während viele selbstständige Zahntechniker seit Jahren mit Bangen in die Zukunft sehen, haben Sie investiert und das Lava Fräszentrum Bodensee gegründet. Wie kam es zu diesem Entschluss?

Markus Schmieder: Seit ungefähr elf Jahren betreiben meine Frau und ich unser Dentallabor. Irgendwann wurde uns klar,

dass wir langfristig nur dann unsere Kunden und Patienten zufriedenstellen können, wenn wir gänzlich metallfreie Versorgung anbieten – auch für Seitenzähne. Patienten erwarten heutzutage natürliche Schönheit, Präzision und langlebige Restaurationen. Und das alles bietet eben nur Zirkonoxid. Aber wir mussten zunächst noch die Gerüste außer Haus fräsen lassen – Süddeutschland war in puncto CAD/CAM damals ein weißer Fleck auf der Landkarte. Da kam uns die Idee, selbst ein Fräszentrum zu eröffnen und die Dienstleistung auch gleich anderen Laboren anzubieten.

Und welche Gesichtspunkte waren ausschlaggebend für den entscheidenden Schritt?

Ursula Schmieder: Zahntechniker stehen heute unter erheblichem Kostendruck. Sie müssen äußerst wirtschaftlich arbeiten, wenn sie diesem Druck widerstehen wollen. Andererseits wünschen sich alle Patienten schöne Zähne – und das erreicht man mit Vollkeramik am besten. Wir haben einfach den steigenden Bedarf bei den Zahntechnikern gesehen.

Was hat Sie bewogen, sich für Lava™ zu entscheiden?

Markus Schmieder: Zuerst hatten wir in unserem Labor verschiedene andere CAD/CAM-Systeme getestet. Schließlich haben wir davon auch ein System angeschafft. Aber kaum hatten wir das Gerät gekauft, fühlten wir uns damit plötzlich ziemlich alleingelassen. Zwei Jahre haben wir damit gearbeitet und uns dann entschieden, ein Lava-Fräszentrum aufzubauen. Lava bietet das beste Konzept und räumt Verpflichtungen aus dem Weg: Keine Investitionen für die Labore, keine Fixkosten, keine Rentabilitätsrisiken. Unsere Auftraggeber müssen keine Rohlinge bestellen und benötigen keinen Warenbestand, der nur unnötig ihre Liquidität bindet. Das macht sie flexibel. Das ist aus unserer Sicht das beste Angebot auf dem CAD/CAM-Markt.

Das klingt nach einer eher betriebswirtschaftlichen Sichtweise. Gab bzw. gibt es auch qualitative Argumente?

Ursula Schmieder: Lavapasst einfach, ist super stabil und sieht durch die einfarbbaren Gerüste viel schöner aus als nicht einfarbbare Zirkonrestaurationen. Studien belegen das. Außerdem entsprechen bei Lava alle technischen Einzelkomponenten höchsten Qualitätsstandards. Andererseits gibt es Anbieter, die zwar gern am Zirkonoxid-Boom mitverdienen wollen – mit denen Anwender aber zum Teil große Probleme haben. Aus meiner Sicht macht Zirkonoxid nur dann Sinn, wenn man es einfärben kann wie Lava. Wer nämlich schon mal auf einer opakweißen Keramikbasis eine verhältnismäßig dunkle A4 geschichtet hat, weiß, dass das ziemlich unmöglich aussieht.

Heißt das, dass Sie Zirkonoxid heute nur noch als eine Art Oberbegriff verstehen?

Ursula Schmieder: Genau. Zirkon ist nicht gleich Zirkon. Es nennt sich zwar alles so, aber trotzdem gibt es enorme Qualitätsunterschiede. Darum verarbeiten wir Lava. Seine Qualität stellt die bestehenden

[kontakt]

ZirkonTec GmbH & Co. KG
Fräszentrum Bodensee
Olgastraße 4, 88069 Tettng
Tel.: 0 75 42/95 20 70
Fax: 0 75 42/95 20 71
E-Mail: service@fraeszentrum-bodensee.de
www.fraeszentrum-bodensee.de